

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 7.

Mittwoch den 22. Januar 1902.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

1. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes erhalten die Kriegsbeorderung oder Passnotiz in der Zeit vom 1.—15. März 1902 und zwar in **Ramenz** durch das Melbeamtenamt in **Königsbrück** durch das Garnison-Kommando, in den übrigen Städten, Dörfern etc. durch die betreffenden Ortsbehörden (Stadtrat, Gemeindevorstand) zugestellt.
2. Etwaige noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachte **Wohnungsveränderungen** sind dem Melbeamtenamt **Ramenz** sofort zu melden.
3. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben in der Zeit vom 1. bis 15. März 1902 — falls sie nicht selbst zu Hause sein können — eine andere Person des Hausstandes

oder den Hauswirt mit Empfangnahme der Kriegsbeorderung oder der Passnotiz zu beauftragen. Eine Dittung des Empfängers ist nicht erforderlich.

4. Jeder Mann, der bis zum 15. März 1902 keine Kriegsbeorderung oder Passnotiz erhalten hat, hat dies dem Melbeamtenamt **Ramenz** umgehend schriftlich oder mündlich zu melden.

5. Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen **alten** Kriegsbeorderungen oder Passnotizen sind an diesem Tage zu vernichten.

Am 20. Januar 1902.

Königliches Melbeamtenamt Ramenz.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. Jan. Heute Nacht kurz nach 12 Uhr brach im hiesigen königlichen Hoftheater Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl in Flammen setzte, den Bühnenraum ausbrannte und auf den Zuschauerraum übergriff. Morgens 4 Uhr waren zwei Tribünen des Theaters eingestürzt und ein Raub der Flammen geworden. Man hofft den linken Seitenbau und den oberen Teil des Theaters mit den Haupteingängen zu retten. Verluste an Menschenleben sind, soweit bekannt, nicht zu beklagen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. Das Feuer dauert noch fort.

Deutsches und Sächsisches.

Die Ziehung der 2. Klasse der 141. sächsischen Landeslotterie erfolgt am 3. und 4. Februar. Die Erneuerung der Lose hat bis zum 25. Januar zu geschehen.

Großröhrsdorf. Am Donnerstag den 6. Februar hält der hiesige Radfahrerklub ein Saalfest im Gasthof zum grünen Baum ab, zu welchem der moderne akrobatische Kunstmeisterfahrer Herr Joseph Müller aus Lucka in S. A. engagiert worden ist. Sämtliche Sports-Zeitungen, wie auch andere Blätter sind voll des Lobes über die Leistungen dieses Künstlers. Bemerkenswert ist namentlich das Urteil des „Magdeburger General-Anzeigers“.

Dieses Blatt schreibt: „Etwas in unserer Gegend ganz Neues bot der akrobatische Kunstmeisterfahrer Joseph Müller gestern Abend im Fürstenhof. Von Afrika sagte bekanntlich: „Es ist Alles schon dagewesen.“ Dieser dürfte uns jedoch mit Lügen strafen.“

Demnach stehen jedem Kunstfreunde höchst angenehme Stunden bevor. Näheres besagen die diesbezüglichen Inserate, die mit nächster Woche zur Veröffentlichung gelangen werden.

Großröhrsdorf. Am letzten Freitag früh wurde vor dem Hause Nr. 330 im hiesigen Niederdorf ein „Brandbrief“ gefunden, worin der Besitzerin dieses Hauses, der Frau verw. Schurig, angezeigt wird, daß ihr Haus am 2. Februar in Brand gesteckt werde. Auch soll sie ihre Mietsleute davon in Kenntnis setzen, damit dieselben rechtzeitig ihre Sachen einpacken könnten. Der Briefschreiber ist in der Person eines 18jährigen arbeitslosen Burlesken namens Th. ermittelt worden.

Frankenthal. Am Donnerstag Nachmittags 3 Uhr ging hier selbst die alte Schule in Flammen auf. Bei dem heftigen Sturmwinde war die Gefahr für den Ort bedeutend, doch ist es den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren gelungen, den Brand auf einen Heerd zu beschränken.

Ramenz. Laut Bekanntmachung der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft besteht der Bezirksauschuss bis auf weiteres aus folgenden Herren: 1) Gemeindevorstand Bauer in Großröhrsdorf, 2) Rittergutsbesitzer Kammerherr von Bünauf auf Bischoheim, 3) Bürgermeister Dr. Feig in Ramenz, 4) Gemeinde-

vorstand Gersdorf in Neukirch, 5) Bürgermeister Heinze in Königsbrück, 6) Geheimer Commerzienrat, Rittergutsbesitzer Georg Hempel auf Ohorn, 7) Gemeindevorstand Kreuzfeld in Wiesa, 8) Rittergutsbesitzer, Kammerherr, Major a. D. von Wiedebeck auf Wohla.

Das Sturmwetter, das am Donnerstag ganz Mitteleuropa von Hamburg bis Wien heimgesucht hat, hat auch im oberen Elbtal arg gewütet. Eine Frau aus Wehlen, die mit einem Tragkorb nach der Ueberfahrt in Zeichen kam, wurde vom Sturme erfasst und in die Elbe getrieben. Glücklicherweise konnte sie vom Fährmeister gerettet werden. Weiter hat der Sturm die Wetterfahne auf dem Ostrauer Berge bei Schandau umgeknickt und den seit 1896 auf dem Hopfenberge errichteten Aussichtsturm zum Stürzen gebracht.

In Algersdorf bei Tetschen wurde ein kleines Mädchen durch eine Pappel, welche der Sturm entwurzelt hatte, getroffen und sofort getötet.

Die am letzten Totensonntag veranstaltete Landeskollekte für den Ostrauer Kirchenbau hat den ansehnlichen Ertrag von 18,700 Mk. ergeben.

Einem entsetzlichen Unglücksfalle ist am Sonnabend Nachmittags im Steinbruche des Bruchpächters Nikolaus Glauch an der Schreibermühle in Rudau der 26jährige Steinmetz Max Krause zum Opfer gefallen. Beim Sprengen von Gestein hatte sich der Genannte mit noch drei anderen Arbeitern ca. fünfzig Schritt weit vom Sprengstein, ohne eine Deckung aufzusuchen, aufgestellt, als ihn plötzlich ein Sprengstück mit derartiger Wucht am Kopfe traf, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hinterläßt Frau und ein unerzogenes Kind.

Seit einigen Tagen machen zwei Wegelagerer die Wildstruffer Straße in Meißen in frechster Weise unmöglich. Drei Raubansfälle sind innerhalb dreier Wochen daselbst ausgeführt worden und fast alle in unmittelbarer Nähe des Rittergutes Sieben-eichen. Die Ströche haben sich zur Ausführung ihres lästlichen Gewerbes meistens die frühen Morgenstunden gewählt. In keinem Falle ist es gelungen, die Thäter zu erkennen, da die Dunkelheit ihre Flucht begünstigte.

Neueren Nachrichten zufolge sind dieser Tage drei in Meißen wohnhafte Männer, ein 20 Jahre alter Densetzer, ein 29 Jahre alter Ofenfabrikarbeiter und ein 19 Jahre alter stehender Schlosser zur Haft gebracht worden, denen mehrere im Stadtgebiete verübte Raubansfälle zur Last fallen. Der erste Ueberfall passierte einem 17 Jahre alten Jutespinnerarbeiter früh in der fünften Stunde auf dem Turaplatz auf seinem Wege nach der Arbeitsstätte. Während der eine der Räuber dem Angefallenen den Mund zugehalten hat, hat der andere dessen Taschen durchwühlt, aber nur einige Kapseln gefunden. Ein weiterer Fall ereignete sich am vorvergangenen Sonntage früh in der 3. Stunde. Ein Tischler wurde von zwei ihm Unbekannten auf den vom Martinsplatz nach der Eisenbahnbrücke füh-

renden Stufen angehalten und gewaltfam mit nach dem Martinsberge genommen. Auf dem Wege dahin wurde ihm die Uhr abgefordert. Da er deren Herausgabe verweigert und sich tapfer gewehrt hat, so ist er von seinen Angreifern heftig in das Gesicht geschlagen worden, bis er sich hat freimachen und entfliehen können.

Der aus Schönborn bei Großschönau gebürtige, bei einer Schaufel in Ramenz i. B. beschäftigte Mädel hatte gehört, daß die nach Schimmel bei Ramenz zuständige Vertha Schams 1300 Kronen geerbt hatte und fing er mit dem Mädchen ein Verhältnis an, sich in der Gegend von Barnsdorf mit derselben herumtreibend, bis das Geld verbraucht war. Hierauf mag den Weiden das Leben überdrüssig geworden sein, denn sie beschloß, zu sterben. Mädel schoß die Schams mit einem Revolver in die Brust und verwundete dieselbe nicht unbedenklich. Durch diesen Schuß waren Leute aufmerksam geworden und verhinderten nun den Mädel an der Verübung des beabsichtigten Selbstmordes.

Das Dunkel, welches bisher über den Verbleib des Lehrers G. in Falkenstein herrschte, der seit dem 7. Januar spurlos verschwunden war, hat sich gelichtet. G. hält sich seit mehreren Tagen bei einem Bekannten in Dresden auf. Die Zukunft wird es lehren, was den Mann zu dem Schritte, durch den seine Familie Tage banger Besorgnis hat durchmachen müssen, veranlaßt hat.

Vor einigen Tagen wurde in Raschau bei Delitzsch eine Ehefrau und Mutter von 6 unmündigen Kindern von religiösem Wahnsinn befallen. Die Krankheits Symptome traten bei der Frau zu Tage, nachdem sie mehrere Male an den Beständen einer religiösen Sekte teilgenommen hatte. Am Sonntag schaffte man die unglückliche Frau in die vogtländische Heilanstalt Untergölkisch.

Veinabe ums Leben gekommen wäre in Glauchau die 24 Jahre alte Tochter einer angesehenen Familie, welche sich in einem mittels Gasofens geheizten Badezimmer ein Bad bereitet hatte und infolge ausströmenden Gases benutzlos wurde. Ihr langes Ausbleiben veranlaßte den Bruder zu Nachforschungen, und als er auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, schlug er mittels Beils die Thür ein und fand die Schwester in tiefster Bewußtlosigkeit. Die Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg.

Beim Baumschneiden wurde in Nischwitz bei Crimmitschau der 15jährige Sohn des Gutsbesitzers Bachmann von einer fallenden Birke getroffen und so schwer verletzt, daß er in der darauf folgenden Nacht gestorben ist.

Der Stadt Zwickau sind 213,193 Mk. aus dem Nachlasse der von dort gebürtigen, in Dresden verstorbenen Frau verw. Hauptmann von Witzleben zugefallen. Außerdem erhielt die Stadt für ihr künftiges König Albert-Museum 48 Delgemälde aus dem Nachlasse der Genannten.

Ein hiesiger Restaurateur hat am

Montag Abend auf der Bahnfahrt von Burghardtsdorf über Chemnitz nach Meerane eine Gelbbörse mit 7800 Mark, bestehend in Banknoten, Gold und Silber, verloren. Der Finder hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

Die Nachricht, daß auf den Gemeindevorstand Michel in Werda in der Nacht zum 13. Januar geschossen worden sei, wird jetzt widerrufen. Es bestätigt sich nur, daß er in der fraglichen Nacht von einem Unbekannten auf der Straße mit einem harten Gegenstand ins Gesicht geschlagen worden ist.

Ein bemerkenswertes Urteil fällt das Chemnitzer Landgericht gegen einen Hausbesitzer wegen Fälschung einer Hausliste. Der in Garnsdorf bei Frankenberg ansässige Hausbesitzer schrieb aus Bequemlichkeit in die Hausliste den Namen eines bei ihm wohnenden Mieters selbst ein. Das Landgericht belegte Winkler dieserhalb mit einer 3tägigen Gefängnisstrafe.

Ein Mord und ein Selbstmord werden aus Leipzig gemeldet. In der Nacht zum Sonnabend hat der Buffetier Bernhard Wischner, 1877 in Leipzig geboren, zuletzt Rosenthalgasse 8—10 in Stellung, seine Geliebte, die 1878 in Erfurt geborene Kellnerin Adolfine Sehring, Matthäikirchhof Nr. 31 aufhältlich, durch zwei Revolvergeschosse getötet und sich dann selbst einen Schuß in den Kopf gebracht, der seinem Leben ebenfalls ein Ende bereitete. Die beiden Leichen wurden in den Promenadenanlagen am Töpferplatz aufgefunden. Offenbar ist das Liebespaar — aus welchem Grunde, ist zur Zeit noch nicht ersichtlich — auf gemeinsamen Beschluß in den Tod gegangen. Neben Wischner lag der Revolver, welcher die Hülsen von 3 abgeschossenen und noch drei scharfe Patronen enthielt.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 20. Januar.

Zum Auftrieb kamen: 299 Ochsen und Stiere, 303 Kalben und Kühe, sowie 220 Bullen, 1266 Landhühner, 1129 Schafwisch und 341 Kälber, zusammen 3558 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 61—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 58—62; Bullen: Lebendgewicht 30—34, Schlachtgewicht 56—60; Kälber: Lebendgewicht 41—43, Schlachtgewicht 61—65; Schafe: 65—67 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 51—52, Schlachtgewicht 63—64. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz

am 16. Januar 1902.

höchster/niedrigster Preis.		Preis.	
50 Kilo	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Korn	7—	8 94	Seu 50 Kilo 4 40
Weizen	8 58	8 20	Stroh 1200 Pfd. 42—
Gerste	6 79	6 70	Butter 1 k/ höchster 2 40
Safer	7 50	7 20	niedrig. 2—
Seideforn	7 85	7 50	Erbisen 50 Kilo 10—
Sirje	12—	10 58	Kartoffeln 50 Kilo 1 75